



Verband Schweizer Privatradios
Association of Swiss Private Radios

Jürg Bachmann
Präsident
Verband Schweizer Privatradios (VSP)
Speichergasse 37
CH-3011 Bern
juerg.bachmann@privatradios.ch
www.privatradios.ch

Jahresbericht 2022

Der VSP-Vorstand freut sich, den Jahresbericht 2022 vorzulegen. Wie jedes Jahr enthält er alle wichtigen Aktivitäten und Vorkommnisse im Berichtsjahr und zeigt überdies die Hauptstossrichtung der Arbeit des Verbands und des Vorstands.

1. Präsidiales

Das Berichtsjahr war das erste, in dem die Auswirkungen der Pandemie nicht mehr so direkt spürbar waren. Konzerte und Veranstaltungen konnten wieder durchgeführt werden, ebenso weitere Aktivitäten, die der Hörerbindung dienen. Kommerziell hat die Privatradiobranche hingegen den Stand vor Covid19 noch nicht erreicht. Sowohl im nationalen wie auch im regionalen und lokalen Bereich ist es schwieriger geworden Werbegelder an die Radios zu binden. Das hat nicht so sehr mit der Attraktivität der Programme zu tun, denn die Hörerzahlen haben sich insgesamt gut gehalten. Vielmehr leiden auch die Privatradios, wie andere Mediengattungen, unter der Verlagerung von Werbeumsätzen zu den grossen Plattformen, wo eine zielgruppenspezifische Auslieferung der Werbung möglich ist. Allerdings ist und bleibt, das zeigen zahlreiche Kundengespräche, Radiowerbung ein äusserst attraktives Medium, das bei Hörerinnen und Hörern auf viel Akzeptanz stösst und hohe Glaubwürdigkeit genießt.

Leider gelang es am 13. Februar 2022 nicht, das Schweizer Stimmvolk von der Notwendigkeit des neuen Medienpakets zu überzeugen. Indem sie alle möglichen Begehrlichkeiten aufnahm, war die Vorlage schliesslich zu überladen und konnte mit populistischen Schlagwörtern gestoppt werden. Damit entfielen auch für die Schweizer Privatradios zahlreiche Verbesserungen, die jetzt nachgeholt werden müssen: Die Erhöhung des Abgabenanteils von derzeit 6% auf 6-8%, die Unterstützung der Mediapulse und der Nachrichtenagentur Keystone-SDA, die Förderung des Swiss Radioplayers und vieles mehr.

Im Berichtsjahr meldete das BAKOM, dass es seinen Plan, in jedem Kanton ein Privatradio mitzufinanzieren, nicht mehr weiterverfolge. Auch der VSP hatte sich in der Vernehmlassung gegen das Projekt ausgesprochen, das zwar in den Grundzügen in die richtige Richtung zielte; weil aber die vorgeschlagene Gebietszuordnung und die allfälligen neuen Gebührenradios in den bisherigen Gebieten die Interessen der VSP-Mitglieder belasteten, musste es abgelehnt werden.

Verschiedene Privatradios wären mit dem neuen Modell über kurz oder lang von der Radiolandschaft verschwunden. Der VSP hat deshalb früh angemeldet, dass er sich für eine möglichst indirekte Unterstützung all jener Privatradios einsetzen wird, die mit ihren Programmen eine Leistung zum privaten Service public régional beitragen.

Die Auffindbarkeit der Programme auf allen Empfangsgeräten und die Sicherstellung der Reichweite, die zur Finanzierung der Programme nötig ist, waren auch im Jahr 2022 wichtige Arbeitsbereiche des VSP.

Die Ausserbetriebnahme von UKW Ende 2024 ist schweizweit noch nicht ausdiskutiert. Da die Verbreitung der Radioprogramme über Internet immer wichtiger wird, engagiert sich der VSP auch in den Bereichen «5G für Rundfunk» und insbesondere für einen gesicherten Zugang der Radioprogramme ins Internet (must carry). Eine entsprechende Arbeitsgruppe zusammen mit dem BAKOM prüft derzeit die notwendigen rechtlichen Anpassungen.

Nach zwei schwierigen, ausserordentlichen Jahren konnte die Verbandsarbeit im Berichtsjahr wieder im gewohnten Rahmen geleistet werden. Viele Sitzungen wurden wieder live vor Ort abgehalten, Besuche und Kontakte waren wieder möglich. Auch beim VSP hat sich gezeigt, dass Smart Working, gut eingesetzt, auch Vorteile bringt. So konnte die eine oder andere Sitzung oder Absprache online abgehalten werden, was zur Effizienz der Verbandsarbeit beitrug.

Ende Jahr gab es schliesslich einen Wechsel im zuständigen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK). Nachdem Bundesrätin Simonetta Sommaruga aus familiären Gründen im September ihren Rücktritt per Ende 2022 bekanntgab, wählte die Vereinigten Bundesversammlung im Dezember Nationalrat Albert Rösti zum neuen Bundesrat. Bei der Departementsverteilung wurde ihm das UVEK zugewiesen.

(Jürg Bachmann)

2. Mitgliederversammlungen

Im Berichtsjahr trafen sich die Mitglieder zu zwei Versammlungen.

Die erste musste am 18. März 2022 wieder per Zoom durchgeführt werden. Die Mitglieder genehmigten allen statutarischen Geschäfte und befassten sich im Fachteil mit dem Konzessionierungsprozess 2025 sowie mit DigiMig.

Die zweite Versammlung konnte am 25. November 2022 wieder live in Bern abgehalten werden. Die Mitglieder genehmigten die Mitgliederbeiträge 2023 und das Budget 2023. Sie liessen sich zudem über die künftige Organisationsform des VSP orientieren. In der Diskussion zeigte sich, dass die Mitglieder eine schrittweise Überführung der Verbandsorganisation in ein neues Modell wünschen.

Ausserordentliche Mitgliederversammlungen wurden im Berichtsjahr keine durchgeführt.

(Jürg Bachmann)

3. Vorstand

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu elf Sitzungen, einem Strategiemeeting sowie weiteren, themenbezogenen Aussprachen. Viele Sitzungen konnten wieder live vor Ort abgehalten werden, einige der Einfachheit halber per Zoom. Der Vorstand behandelte alle

laufenden Geschäfte sowie jene von strategischer Bedeutung für die Privatradios und ihre Zukunft. Er liess ich auch fortlaufend über die Kerngebiete der Verbandsarbeit informieren.

Im Berichtsjahr haben Präsident sowie Vorstands- und weitere VSP-Mitglieder den VSP in folgenden Organisationen vertreten und haben dort mitgearbeitet:

Nutzungsforschung

- **Stiftungsrat Mediapulse AG:** Matthias Hagemann (teilweise), Karin El Mais (teilweise) und Kevin Gander
- **Verwaltungsrat Mediapulse AG:** Jürg Bachmann
- **User Commission Mediapulse AG:** Roman Spirig, Nicola Bomio

Digitale Migration und Technologie

- **Kerngruppe DigiMig:** Jürg Bachmann, Markus Ruoss (beide Mitglied der Kerngruppe)
- **Swiss Radioplayer:** Jürg Bachmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Swiss Radioplayer GmbH
- **ICT-Arbeitsgruppe von economiesuisse:** Markus Ruoss
- **Projektgruppe 5G:** Jürg Bachmann, Markus Ruoss

Urheberrechte

- **Delegation für die SUISA/SWISSPERFORM-Verhandlungen (inaktiv im Berichtsjahr):** Peter Scheurer, Jürg Bachmann
- **Delegierter in der Interessengruppe Radio und Fernsehen (IRF):** Markus Baumer
- **Vorstand SWISSPERFORM:** Jürg Bachmann
- **Fachgruppe SWISSPERFORM:** Jürg Bachmann, Martin Muerner (auch Delegierter Swissperform)
- **Eidgenössische Schiedskommission (ESchK):** Philippe Zahno (Präsident RRR, vertritt auch den VSP)

Markt und Kommerzielles

- **Delegation für den Marketingrapen:** Peter Scheurer, Roman Spirig, Florian Wanner zusammen mit Philippe Zahno (für den RRR) sowie Ralf Brachat für die Swiss Radioworld
- **Schweizerische Lauterkeitskommission, Fachexperte Radio:** Peter Scheurer
- **KS/CS Kommunikation Schweiz:** Jürg Bachmann (Präsident KS/CS)

Medienpolitik, Kultur und Ausbildung

- **Bundesamt für Bevölkerungsschutz:** Peter Scheurer (Kontaktperson des VSP für Information der Bevölkerung durch den Bund in Krisenlagen)
- **AER-Vorstand:** Jürg Bachmann
- **Stiftungsrat MAZ:** Matthias Hagemann
- **Stiftung SKRS:** Frederik Stucki (Präsident), Martin Muerner

Der Kontakt zwischen den Verbänden VSP, RRR (Westschweiz) und Telesuisse war auch im Berichtsjahr besonders wichtig, wo es namentlich darum ging, die gemeinsamen Interessen der privaten elektronischen Medien miteinander zu vertreten. Philippe Zahno (RRR) und André Moesch (Telesuisse) sei an dieser Stelle besonders gedankt.

(Jürg Bachmann)

4. Technologie, Digitalisierung

4.1 Verbreitungssituation und Radio allgemein

Die Migration der technischen Radioverbreitung von UKW zu DAB+ und IP sowie deren mögliche Auswirkungen auf Produkte wie Radioplayer, Podcasting, Geräte mit Sprachsteuerung, Hybrid-Radio, Display-Werbung, Radio im Auto und der Einfluss von 5G allgemein und 5G Broadcast im Besonderen auf den Radiomarkt als Ganzes bleibt auch weiterhin eines der technischen Kernthemen der Branche. Leider ist dabei der Beschäftigungsanteil der Branche auf UKW-Abschaltung, Zukunftsausgestaltung der Radiolandschaft und des Verbands nach wie vor zu hoch.

Eine drohende Strommangellage und Strom sparen war auch für die Privatradios im Berichtsjahr ein Thema. Untersuchungen und Vergleiche mit der SRG-Verbreitung zeigten aber sehr schnell, dass bei den Privatradios bei der Verbreitung das Sparpotenzial äusserst bescheiden ist. Für den unwahrscheinlichen Fall von stundenlangen Stromausfällen sollte man sich aber im Klaren sein, dass es ohne Notstromversorgung an den wichtigsten Punkten (Studio/Heranführung/Sender) keine Verbreitung gibt.

Die terrestrischen, vorab langfristigen Audio- und Video-Verbreitungsthemen scheinen leider kaum mehr zu interessieren. Dabei wäre dies doch gerade im Hinblick auf gesellschaftspolitische, gesicherte, selbstkontrollierte (ohne Intermediäre und SIM usw.) radiophoner Inhaltsvermittlung langfristig von grosser und sehr aktuell steigender Bedeutung. Es sei denn, und so sieht es im Moment trotz Krieg in Europa aus, betrachten das Politik, Regulierung und viele Veranstalter als unwichtig und denken, wir haben ja alle ein "Chinesisches Internet, eine russische oder Alibaba-Cloud und amerikanische Intermediäre" und das funktioniert ja im Moment gut und kostet fast nix. Was nützt aber eine freie Inhaltserstellung, wenn diese nicht frei zu den Nutzern gelangen kann?

Radio allgemein

Die Nutzung von klassischem Radio nimmt seit Jahren um rund 1-2% ab, obwohl der Audiobereich boomt wie nie. Die Gewinner heissen vor allem Nonstop-Musikradios ohne Moderation oder extrem wenig Wort, Podcast und ganz einfach «ich höre kein Radio». Diese Entwicklung könnte in diese Richtung weitergehen.

Neue Ideen/Formen haben es sehr schwer, sich am Markt erfolgreich durchzusetzen. Nebst der totalen Überschwemmung von tausenden von Streaming-Angeboten aus aller

Welt, stellt in der Schweiz die Kleinheit der Märkte (bei bereits gesättigtem Privatradiomarkt) eine weitere grosse Hürde dar. Das soeben lancierte Projekt sonum.FM (ehemals DIY-FM) ist vielleicht ein kleiner CH-Lichtblick. SONUM.fm soll die erste community-finanzierte, gemeinnützige und faire Audioplattform der Schweiz werden und eine neue Heimat für Radiolegenden werden.

Ausser bei HD-Radio tut sich in Sachen digital Standards für den UKW-Bereich wenig bis gar nichts. Selbst um DRM-UKW ist es sehr ruhig und von CDR (China digital Radio) hört man gar nichts. HD-Radio ist ausserhalb von Amerika auch nicht wirklich weitergekommen, im Rest der Welt gar nicht.

Immerhin hat HD-Radio inzwischen weit über 100 Mio. Empfänger, davon mehr als 59 Mio. in Autos, rund 60% des Auto-Bestandes. Von den rund 11 000 UKW-Sendern in den USA werden 2600 Sender in FM-HD-Radio betrieben. Diese stellen weit über 80 % des relevanten Marktes dar. Zusätzlich sind auch noch viele AM-HD-Radio Sender im Betrieb. Die AM-Veranstalter werden demnächst die Erlaubnis erhalten, rund um die Uhr in Full-Digital-Mode zu gehen.

Radio wird Teil des wachsenden AUDIO-Marktes.

Die 12. Radiodays Europe fanden vom 15. bis 17. Mai 2022 in Malmö-Hyllie (SE) vor Ort und Online statt. Schon der neu angepasste Radiodays-Claim «RADIO | AUDIO | PODCAST» besagt etwas über die allgemeine Radio-Branchenentwicklung. Das traditionelle lineare «Fullservice»-Radio hält sich zwar noch recht gut, aber der diversifizierende und primär nicht-lineare Audio-Teil frisst den traditionellen Veranstaltern langsam aber sicher das Heu ab der Bühne. Der Druck steigt, sich im Audio-Bereich, vorab dort wo man ja Heimvorteil hat, nämlich im lokal-regionalen-Bereich, Marktanteile zu beschaffen oder zurückzuholen.

Take-Aways aus den drei "IN-CAR Entertainment"-Sessions der RDE22:

- Lineares Radio ist (gerade noch) die Haupt-Audio-Nutzung im Auto. Tendenz: Ohne Hybrid-Zusatznutzen, von konsistenten Metadaten bis Visuals- und Werbung, sieht die Zukunft eher düster aus. Der frühere automatische Einschalt-Effekt mit dem Radio Knopf ist ganz am Verschwinden (einfache Auffindbarkeit gefährdet). Das vielzitierte Wort "Radio is dead", ist unzutreffend, weil u.a. die Veränderung glücklicherweise sehr viel Zeit braucht, auch dank langem "Autozyklus".
- Der Radioplayer ist global gut eingeführt und bekannt, muss sich aber im Umfeld der neuen «Dashboard-Plattformen» (DTS Autostage /CARIAD von VW/Volvo Cars tech, usw.) weiterentwickeln, um den Anschluss nicht zu verpassen. Bedeutend dabei ist vor allem auch die saubere Aufarbeitung der Metadaten.
- Die langfristige Radiozukunft im Auto ist TUNER-FREI. Leider gilt das vermehrt auch für zu Hause, wie die aktuelle Studie «infinite Dial 2022» von Edison für die USA aufzeigt. Gemäss dieser Studie ist die Anzahl der Haushalte, welche gar kein klassisches

Radiogerät mehr aufweist, aber noch fleissige Radiohörer hat, von 4% im Jahr 2008 auf 39% im Jahr 2022 gestiegen, bei den 12- bis 34-jährigen sind es bereits 57%. Das ist ein endgültiger Alarm, sich darum zu kümmern, dass die Radiogeräte durch direkten Zugang auf den Smartphones/Tablets/PC etc. ersetzt werden!

- Alle zukünftigen Anpassungen müssen durch automatische Downloads erledigt werden können! Nicht wie bei den Rundfunkradios, wo jede Normanpassung mit enormem Logistikaufwand erkaufte werden muss, zum Beispiel von DVB-T auf DVB-T2, oder die Umstellung von DAB auf DAB+.
- «Always» on fürs Auto ist Pflichtfach! (auch ohne Entertainment System!)

Während die Migration zu DAB+ in wenigen Jahren abgeschlossen, gesättigt oder gar bereits rückläufige Tendenzen aufweisen könnte, ist der potenzielle operationelle Einfluss von 5G Broadcast oder einer anderen digitalen Technologie noch in weiter Ferne, muss aber kurzfristig im Besonderen in Bezug auf Regulierung (von freiem, gesicherten und Intermediär-freiem Zugang bis zur «gehärteten» Verbreitung) weiterhin prioritär behandelt werden (siehe auch im Abschnitt 5G für Rundfunk und «Was folgt nach UKW?»).

Die neueren Innovationen wie zum Beispiel Podcasting, Geräte mit Sprachsteuerung und auch Displaywerbung scheinen sich in der Schweiz weiterhin nicht richtig zu entwickeln.

In der Schweiz ist im dritten Quartal 2021 rund 76% der Radionutzung digital, UKW nimmt weiter ab. Nur noch rund 11 Prozent (stagnierend) der Hörerinnen und Hörer in der Schweiz nutzen ausschliesslich den UKW- Empfangsweg.

Die seit Herbst 2015 ermittelten Nutzungsdaten von GfK Schweiz im Auftrag der Arbeitsgruppe Digitale Migration ergaben im Herbst 2022 (16.Welle) im Wesentlichen folgende Resultate:

- Die Nutzung über die einzelnen Empfangswege UKW-DAB+ und IP scheint sich in der Schweiz zu stabilisieren und ist bald nahe bei der Sättigung.
- Zwischen Herbst 2021 und Herbst 2022 sind in der gesamtschweizerischen Perspektive keine signifikanten Veränderungen zu verzeichnen und die Verschiebung von analog zu digital verlangsamt sich.
- Die Radionutzung via digitalem Weg macht nach wie vor rund 76% aus, via UKW wird noch weniger als jede vierte Minute gehört.
- Besonders im Auto scheint die Digitalisierung der Radionutzung aber noch fortzuschreiten, wo inzwischen fast zwei Drittel der gehörten Minuten über DAB+ oder IP geschehen (64%).
- Zu den Personenreichweiten: Die Welle 16 weist 11% UKW-Only-Hörer/innen aus, 45% Digital-Only und 31% Mixed-Nutzer/innen.

Die frühzeitige etappenweise Abschaltung von UKW wäre ein Riesengeschenk für die Privaten gewesen. Jetzt wird's nur noch komplizierter und teurer!

Weitere Details der laufenden Migrationsentwicklung können bei DABPLUS dem BAKOM und auf der VSP-Website nachgelesen werden.

Radio in Europa

Die Schweiz ist in Bezug auf den Übergang zu Digitalradio weiterhin das (nach Norwegen) mit Abstand am weitesten fortgeschrittene Land weltweit.

Während der Verkauf von Hybridgeräten (DAB+ und IP) noch zunimmt, ist der Absatz von DAB+ Only-Geräten inzwischen, gemäss GfK-Heimelektronik 22, (Jahre 2020 bis 2022) leicht abnehmend. Zusammen mit den aktuellen Nutzungsdaten ist dies ein Hinweis darauf, dass der Verbreitungsvektor DAB+ sehr bald gesättigt sein dürfte. Der Verkauf von UKW-Only-Geräten (vorab in der billigst Kategorie) nimmt zwar wertmässig ab, aber die Stückzahlen sind doch noch erheblich und bei Home-Audio sind die Verkaufszahlen in etwa stabil. Leader ist dabei immer noch SONOS. Ebenfalls leicht abnehmend ist der CAR-Audio-Absatz.

In Zentral West-Europa entwickelt sich DAB+ recht ordentlich. Insbesondere unsere Nachbarn Frankreich und Italien (und weniger Österreich) bauen nun sehr rasch aus und setzen mit erweitertem Programmangebot flächendeckend auf DAB+. In Bezug auf die effektive digitale Nutzung liegen aber diese Länder noch sehr weit hinter der Schweiz zurück.

In der **BRD** sind nun auf DAB+ 23 bundesweite und etwas mehr als 200 private lokale und regionale Programme in Betrieb.

Bei der Haushalts-Ausstattung von digitalen Radiogeräten liegt DAB+ in der BRD deutlich vor IP, die mehrheitliche Nutzung ist immer noch UKW, obwohl einzelne Veranstalter dabei sind, UKW zu Gunsten von DAB+ aufzugeben.

Der jährlich erscheinende Digitalisierungsbericht (Bericht 2022: [Download hier](#)) der BRD, gibt im Detail über die Fortschritte und Veränderungen im Radiomarkt über alle Vektoren inkl. Podcast- und Smart-Speaker-Trends Auskunft.

DAB+ hat weltweit betrachtet im Berichtsjahr die Position unter den Radioverbreitungs-Vektoren kontinuierlich (aber relativ langsam) weiter ausgebaut. Die **aktuelle Übersicht aller globalen DAB+ Aktivitäten** bekommt man am besten auf der WorldDAB.org-Plattform unter der Sektion [Country Information](#).

Leider gibt es erste Anzeichen, dass der Verkauf (pro Jahr) von traditionellen Radiogeräten trotz DAB+ am Stagnieren oder gar schon am Abnehmen ist. Dies nicht nur in der Schweiz, sondern auch in den Nachbarländern. In den USA ist der Anteil von radiofreien Haushalten bei der Altersgruppe unter 39 Jahren bereits massiv angewachsen.

Mehr dazu ist in den [Reiseberichten](#) von Markus Ruoss und auf der [VSP-Website](#) nachzulesen.

(Markus Ruoss)

4.2 Arbeitsgruppe DigiMig

Die Kerngruppe DigiMig hat sich im Berichtsjahr mehrmals getroffen und dabei die Entwicklung der UKW- bzw. der DAB+-Nutzung überwacht. Da insbesondere in der Romandie immer mehr Vorbehalte gegen eine UKW-Abschaltung am 31. Dezember 2024 geäussert wurden, mussten die Pläne schweizweit überarbeitet werden. Dabei zeigte sich, dass der UKW-Abschaltplan insbesondere in der Deutschschweiz bei den VSP-Radios noch weitgehend mehrheitsfähig ist.

Um die Arbeiten im Hinblick auf die UKW-Abschaltung dennoch weiter voranzutreiben, wurde die DigiMig-Organisation neu aufgesetzt. Unter der Leitung von Marco Derighetti (Direktor Operationen SRG/SSR) haben sich verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die themenspezifisch arbeiten (Marketing, Technik, Regulierung, etc.). Sie wurden auch mit neuen Mitgliedern verstärkt, was die Verankerung des DigiMig-Prozesses in den Radios verbessert.

In dieser neuen Zusammensetzung hat die Kerngruppe DigiMig auch den Risikoplan wieder unter die Lupe genommen. Hingegen wurden im Berichtsjahr kaum Marketingaktivitäten ausgelöst, was vor allem mit den unsicheren Abschaltplänen zusammenhängt. Am Swiss Radioday wurde wieder über den Stand von DigiMig berichtet.

Zusammen mit dem BAKOM wurde im Berichtsjahr auch die Zukunft des UKW-Bandes diskutiert. Diese Frequenzen sind international koordiniert und für Rundfunk reserviert, können also nicht für andere Zwecke freigegeben werden. Allerdings hat der Bund keine Pläne, wie sie genutzt werden sollen. Deshalb wird es im Rahmen des UKW-Abschaltprozesses zu einer Fade Out-Phase kommen, deren Rahmendbedingungen noch zu bestimmen sind.

Unklar ist auch noch, auf welche Technologie die nationale Informationsstelle (IBBK) künftig setzen wird. Bleibt UKW bis 2027 Haupttechnologie, soll die technische Zukunft dieses Systems demnächst bestimmt werden.

(Jürg Bachmann, Markus Ruoss)

4.3 Tunnelversorgung mit DAB+

Die DAB+ Tunnelversorgung bei den National- und Kantonsstrassen ist abgeschlossen.

In Bezug auf die vom Astra bereits gekündigte Einstellung der UKW-Verbreitung in den Tunnels per Ende Juni 2022 ist noch keine Umsetzung erfolgt. Offenbar werden die UKW-Anlagen weiterbetrieben, bis sie ausfallen, was auch vor 2024 erfolgen könnte.

Sollte die Radiobranche im Jahr 2023 ein UKW «Fade-Out» Plan verabschieden, kann die Frage der Tunnelversorgung noch einmal zu einem Thema werden.

Der jeweils aktuelle Stand der ausgerüsteten Tunnels kann weiterhin bei [DABPLUS](#) abgerufen werden. Informationen zur Versorgung der Strassentunnel gibt es ebenfalls bei [DAB-SWISS](#) und bei [Swisscom Broadcast](#).

(Markus Ruoss)

4.4 DAB+ in Kabelnetzen

Die UKW-Nutzung in den Kabel-Kommunikationsnetzen stellt inzwischen keinerlei Problematik mehr dar. In vielen Netzen gibt es seit Jahren kein UKW-Angebot mehr. Die Kabelverbreitung von Radio wird also bei der terrestrischen UKW-Abschaltung, wann auch immer diese stattfinden wird, keinen Einfluss mehr haben.

UKW-Radio-Alternativen sind ausreichend vorhanden; siehe anhand der Beispiele auf der [Website von Sunrise UPC](#), wo es für die Kabelkunden alle Informationen zu Radio im Kabelnetz gibt.

Die DAB+-Weiterverbreitung in den Kabelnetzen im DAB+-Frequenzband hat weder in der Schweiz noch in Europa Fuss gefasst. DAB+ Cable (DAB+ in einem anderen Frequenzband) ist bei Sunrise-UPC eine Ausnahme. Das einzige bekannte Kabelnetz mit DAB+ Verbreitung im Original-DAB+ Frequenzband sind die Stadtwerke Bamberg (BRD).

(Markus Ruoss)

4.5 DAB+-Multiplexbetreiber

4.5.1 Swiss Media Cast AG (SMC)

Die Informationen zur Swiss Media Cast können auf ihrer [Website](#) nachgelesen werden.

4.5.2 Andere Multiplexbetreiber /SSDAB+

Die [Romandie Medias SA](#) hat ihr DAB+ Netz mit rund 60 DAB+-Sendern wie geplant im Berichtsjahr weitgehend fertiggestellt. Aktuelle Information über die DAB+-Verbreitung in der Romandie befinden sich [hier](#).

DABCOM verbreitet in der Romandie 14 Programmen auf Kanal 10C. Der Netzausbau sollte vor Ende 2025 abgeschlossen sein und dann rund 10 Standorte umfassen. Programmangebot und Verbreitung siehe auch [hier](#).

Im Tessin sind die beiden Privatradios weiterhin auf dem Layer der SRG platziert. Zusätzlich ist im Tessin nun auch ein Nord-Süd Layer (BASEL-Chiasso) von SMC in Betrieb.

Auch die Digris AG ist mit DAB+ Sendern im Tessin und in der Romandie präsent. Die vollständige Übersicht aller Digris-Sender und deren Programme gibt es [hier](#).

SmallScaleDAB+-Anwendungen (SSDAB+, ähnlich wie Digris) erfreuen sich auch international steigender Beliebtheit. Das UK-OFCOM hat Ende 2021 ein Lizenzierungsprogramm eingeleitet und das sieht mehr als 200 SSDAB+ Multiplexe in den nächsten Jahren vor. Die Firmen DIGRIS und Sumatronic sind aktiv im Ausland für SSDAB tätig.

Es ist davon auszugehen, dass sich SSDAB+ in Ländern mit bereits hoher DAB+ Verbreitung stark etablieren wird und eine neue Art terrestrische Verbreitung im lokalen Bereich darstellen könnte, was eigentlich noch für lange Zeit mit UKW oder digital UKW möglich wäre. Dies allerdings auch nur, wenn jüngere Generationen weiterhin klassische Radio-Empfangsgeräte kaufen und nicht zu viele gleich auf IP abwandern, wonach es aber im Moment langfristig eher aussieht. Kurzum: SSDAB+ ist für kleine Gebiete, echtes Lokalradio, vorab nicht kommerziell und kostengünstig zu erstellen und zu betreiben, vorausgesetzt man hat Veranstalter-intern sehr viel IT/Netzwerk/Software-Knowhow.

(Markus Ruoss)

4.5.3 Bisherige und zukünftige Technologieförderung

Für die technische Verbreitung von DAB+ hat das BAKOM unter dem Titel der Technologie-Förderung im Jahr 2022 rund 4 Mio. CHF an private Veranstalter ausbezahlt. Diese Summe setzt sich wie folgt zusammen:

– Beiträge an die DAB+-Verbreitungskosten	CHF 3'778'434.90
– Investitionsbeiträge an die DAB+-Aufbereitung	CHF 176'889.70
– Investitionsbeiträge an digitale Fernsehproduktionsverfahren	CHF 0.00

Total 2022 ausbezahlte Technologieförderungsbeiträge CHF 3'955'324.60

Die Beiträge für die DAB+ Verbreitung sind im Berichtsjahr von rund CHF 7.3 auf rund CHF 3.9 Mio. massiv gesunken. Für DAB+ Aufbereitung und TV-Produktionsverfahren wurden nach rund CHF 4.2 Mio. im 2021 nur noch rund CHF 0.175 Mio. ausbezahlt und Investitionsbeiträge an digitale Fernsehproduktionsverfahren gab es gar keine mehr.

Der Bundesrat hat am 7. September 2022 entschieden, bis zur UKW-Abschaltung Ende 2024 alle über DAB+ verbreiteten Radioprogramme finanziell zu unterstützen. Somit werden 2023 und 2024 nebst den konzessionierten Veranstaltern mit Abgabenanteil auch die konzessionierten Veranstalter ohne Abgabeanteil wie auch die gemeldeten Veranstalter wieder Fördergelder für die Verbreitung ihrer Programme über DAB+ erhalten.

Die aktuellen und zukünftigen DAB+ Förderungsbeiträge können auf der BAKOM-Webseite [hier](#) nachgelesen werden.

Im Rahmen der Neu-Konzessionierung und der zukünftigen Ausgestaltung der indirekten Förderung von demokratierelevanten Inhalten strebt die Branche die langfristige Unterstützung der technischen Radio-Verbreitung an. Sollte diese Art der Verbreitungsförderung (ähnlich zur Zeitungsverteil-Verbilligung) fortgesetzt werden, dann wäre dringend zu empfehlen, auch die IP-Verbreitung einzubeziehen. Ebenfalls wäre dann eine Lösung gesucht, welche diese Förderung nicht nur auf Veranstalter mit Leistungsauftrag beschränkt, sondern auch für Veranstalter mit «Public Value»-Angebot offensteht.

Ohne langfristige Weiterführung der Verbreitungsförderung wird es wahrscheinlich bei den meldepflichtigen Veranstaltern zu einer gewissen Ausdünnung der DAB+-Landschaft kommen. Dies auch mit Kostenfolgen für die verbliebenen Multiplexnutzer. Weitere allfällige Sendernetzverdichtungen, (sinnvoll oder nicht, bleibe hier dahingestellt), werden die Kosten der Multiplexbetreiber erhöhen und können zu einer weiteren Belastung für die Veranstalter werden. Auf jeden Fall sinnvoll scheint es zu sein, eine geographische Einschränkung der DAB+ Verbreitungsförderung auf die zukünftigen Leistungsauftragsgebiete zu beschränken.

(Markus Ruoss)

4.6 Was folgt nach DAB+

UKW wurde mindestens 100 Jahre alt und war/ist die letzte verbliebene globale terrestrische Rundfunk Universal-Verbreitungstechnologie für Radioprogramme. DAB+ wird ein solches Alter nie erreichen können. Im Gegenteil, es sieht jetzt schon langsam nach Sättigung aus und danach, dass der Lebenszyklus von DAB+ schon etwa ab 2035 zu Ende sein könnte. Die Hauptgründe könnten darin bestehen, dass die Leute/Haushalte keine separaten Radioempfänger mehr kaufen werden und die jungen Generationen gar nicht mehr mit dem Medium Radio sozialisiert werden. Zudem ist heute schon klar, dass DAB+ nie einen globalen universellen Status wie UKW erreichen wird.

Somit ist es bald dringlich, sich für eine Rundfunklösung ab 2035/2040 stark zu machen und die zukünftigen Entwicklungen in Bezug auf technische Verbreitung und der Nutzung einzuschätzen und Massnahmen zu treffen. Es ist schon heute klar, dass diese Massnahmen nicht nur den technischen Verbreitungsteil, sondern auch die Nutzungstrends und die Regulierung im Internet (Rundfunkprivileg im Internet) beinhalten muss.

Der VSP hat zusammen mit der SMC mit den Vorarbeiten begonnen und erarbeitet derzeit mit einer kleinen Gruppe im DACH-Bereich eine Studie über die «Langfristige Zukunft von DAB+». Die Studie soll ein Hilfsmittel für zukunftsbezogene Entscheide werden.

(Markus Ruoss)

4.7 ICT-Arbeitsgruppe von economiesuisse

Der VSP ist Mitglied bei economiesuisse und wirkt punktuell bei Arbeitsgruppen und im Plenum mit. economiesuisse beschäftigt sich neben anderen Themen auch mit solchen, die für den VSP im Bereich Medien, Breitbandnetz und Urheberrecht direkt oder indirekt relevant sind. Der VSP ist an diesen Sitzungen soweit vertreten, wie es für uns interessante Themen auf der Agenda hat und bringt dort Anträge und Meinungen des VSP ein. Die Themen im Berichtsjahr waren vor allem:

- Strom-Mangellage
- VNL-FDV Telekom-Grundversorgung
- VNL-FDV Sicherheit von Mobilfunknetzen
- eID-Gesetz

(Markus Ruoss)

4.8 5G für Rundfunk / PT61-WRC 23

Die im 2020 Jahr gegründete und im Jahr 2021 erweiterte Arbeitsgruppe 5G-Broadcast (auf Grund der WRC23-Vorbereitungen) hat die Aufgaben an verschiedene Untergruppen zugewiesen.

Die **Untergruppe Regulierung** (Leitung Jürg Bachmann) befasst sich um das wohl langfristig gewichtigste Thema der freien Zugangsrechte bzw. der Intermediärfreiheit sowie den Sicherheitsaspekten im IP-Zeitalter. Der VSP hat zuhanden des BAKOM ein allgemein gehaltenes Input-Papier zum Thema («Zügeln des Rundfunkprivilegs ins Internet») verfasst. Die bisherigen Gespräche und Arbeiten stecken primär noch in der Sensibilisierungsphase und manchmal macht es den Eindruck, dass zuerst das DAB+ Thema und die Abschaltung von UKW abgearbeitet werden muss, bis die langfristige IP-Regulierung für Rundfunk ernsthaft angegangen werden kann. Klar ist, dass das Thema extrem komplex und sehr viel internationale faktische und politische Abhängigkeiten aufweist.

Die **Untergruppe Broadcast** (Leitung Roberto Moro, SRG) hat ihren **5G Broadcast Scouting Report** weitgehend fertiggestellt. Dieser Bericht handelt von den verbreitungs- und markttechnischen Möglichkeiten (use cases /timeline/cost) von 5G Broadcast als Ersatz für das bisherige sogenannte Rundfunk-Privileg. Auf Grund der bisherigen Erkenntnisse zeichnet sich ab, dass eine weite Verbreitung von 5G Broadcast vor 2035 kaum wahrscheinlich sein wird; die Privatradios werden sich keine eigene Verbreitungsinfrastruktur leisten können; die Verbreitungskosten werden eher über jenen für DAB+ liegen und es ist mit Einschränkungen im Indoor-Bereich zu rechnen.

Eine weitere UG beschäftigt sich mit dem in Bezug auf dem Frequenzbedarf unterhalb 1GHz oft unterschätzten Aspekten von **PMSE und Produktion**.

Die UG PT61-WRC 23 (VSP aktuell vertreten durch Markus Ruoss) unter Leitung des BAKOM, welche die WRC23 Konferenz in Bezug auf die Position der Schweiz für den Frequenzbereich 470 bis 694 MHz erarbeiten soll, ist gut unterwegs, wenn auch wegen nicht ganz deckungsgleichen Interessen einzelner Stakeholder nicht ganz einfach. Bisher sind wir gut auf Kurs in Richtung zur Erhaltung der letzten verbleibenden Rundfunkfrequenzen für den Rundfunk.

Die Arbeit umfasst Video und Audio und nicht nur das Verbreiten (langfristiger DAB+-Ersatz bei Radio) sondern auch PMSE sowie auch Audio- und Video-Produktion und Contribution. In verschiedenen Ländern wünschen auch die Armee und die Blaulichtorganisationen einen Teil dieses Frequenz-Spektrums.

Gerade falls in Zukunft eine gehärtete/gesicherte Verbreitung gewünscht ist, erscheint das Zusammenlegen aller CH-Interessen in eine gemeinsame Infrastruktur allein schon aus Kostengründen unumgänglich.

Im Rahmen der nationalen WRC23-Vorbereitungen kümmert sich eine AG aus SRG und privaten Veranstaltern um diese Themen. Am sichtbarsten sind zurzeit die Arbeiten rund um «CALL to Europe».

Unterstützt wird diese Initiative (zur Verhinderung des Verlustes des letzten Teiles von Rundfunkfrequenzen an die Mobilfunker) durch 80 Institutionen aus 20 europäischen Ländern, inklusive der Schweiz. Weitere Informationen zum Thema gibt es [hier](#).

Die Arbeit in der **5G-DACH** Gruppe (die der VSP initiiert und vorangetrieben hat) ist, wohl wegen der Pandemie und den Überschneidungen mit den vielen anderen Arbeits- und Untergruppen etwas eingeschlafen. Sie soll im 2023 wiederbelebt werden, da eine einheitliche deutschsprachige Haltung bei vielen europäischen Themen wichtig ist und die Position der Schweiz jeweils koordiniert werden muss.

Alle Arbeiten in den Gruppen werden bisher durch die beteiligten Stakeholder getragen, eine externe Finanzierungslösung konnte bisher nicht gefunden werden.

(Markus Ruoss)

4.9 Technologie/Digitalisierung (inkl. Dossier-Fremdes)

Im Dossier Technologie/Digitalisierung wurden noch folgende Positionen bearbeitet:

- Beantwortung von Mitgliederanfragen;
- Verschiedene Gespräche/Mitarbeiten bei AER, APR, VAUNET; RSPG; 5G-DACH
- Info-Aufarbeitung für VSP-Vorstand
- Begleitung DigiMig Nutzungsforschung;
- Mitarbeit nationale/internationale Beziehungen (z.B. RDE/Radioplayer/5G /AER/WRC 23 Vorbereitung).

(Markus Ruoss)

4.10 Ausblick VSP-Tätigkeiten im Bereich technische Verbreitung 2023:

Die Beobachtung der weltweiten und im Besonderen der europäischen Entwicklung der Verbreitungstechnologie für Radioprogramme wird auch im Jahr 2023 einen Schwerpunkt der VSP-Arbeit bilden. Dies, weil Entscheide nicht mehr nur ausschliesslich national, sondern immer auch koordiniert mit mindestens den Nachbarländern getroffen werden müssen. Solche Themen werden im 2023 sein:

- 5G für Rundfunk, national-international und vor allem Vorbereitung PT6(CH) WRC23;
- Initiierung und Mitarbeit für einen Bericht zur langfristigen Zukunft (2035+) der technischen Verbreitung von Radio/Audio;
- Einbindung in die zukünftige Ausgestaltung der IBBK-Nachfolge und Bewertung aller Sicherheits- und Verfügbarkeitsaspekte der verschiedenen Verbreitungsvektoren;
- Zusammen mit den Radios einen trag- und mehrheitsfähigen UKW-Fade-Out erarbeiten und Zukunft des UKW-Bandes nach der Abschaltung oder Ausdünnung von UKW begleiten;
- Punktuelle Mitarbeit in der ICT-Arbeitsgruppe von economiesuisse;
- Internationale Entwicklungen beobachten, insbesondere «Radio im Dashboard», Smartspeaker, Podcast etc.;
- Allfällige Restanzen aus DAB+-Empfangsproblemen/Füllsender etc. bearbeiten.

Der VSP ist mit den verfügbaren Mitteln nur zu einem kleinen Teil in der Lage die eigentlich notwendige vertiefte Bearbeitung der Verbreitungsthemen (finanziell und in Bezug auf Know-How) zu leisten.

(Markus Ruoss)

5. Kommerzielles

5.1 Markt und Kommerz

Nach dem Abflauen der Pandemie und der Aufhebung der Massnahmen hat sich auch der Markt allmählich erholt. Viele Kundinnen und Kunden von Radiowerbung haben die Kraft dieses Medium wieder entdeckt und setzten auch im Berichtsjahr auf Radiowerbung. Allerdings ist der Stand der Vor-Covid-Zeit derzeit noch nicht erreicht. Zudem gibt es im fragmentierten Audiomarkt auch zahlreiche neue digitale Angebote, die Audiowerbung anziehen, was den klassischen Radios abgeht. Die Radiobranche tut deshalb gut daran, die Stärke ihres Mediums im lokalen und regionalen Bereich bei Werbeauftraggebern hervorzuheben.

An der Radio-Night der Swiss Radioworld trafen sich am Vorabend des Swiss Radiodays wie jedes Jahr zum Sommerschluss zahlreiche Exponentinnen und Exponenten der Radiobranche.

(Jürg Bachmann)

5.2 Marketinggruppen

Im Berichtsjahr wurden wieder Beiträge in den Marketinggruppen einbezahlt. So konnten auch einige Aktivitäten unterstützt werden.

(Jürg Bachmann)

6. Medienpolitik

6.1. Hauptthemen

Im vergangenen Jahr 2022 galt die Arbeit im Dossier Medienpolitik neun grundsätzlichen Hauptthemen, nämlich:

- a. Medienarbeit zur Abstimmung vom 13. Februar 2022 über das Medienpaket
- b. Postulat Nationalrätin Katja Christ
- c. Covid-Unterstützungsgelder für Werbeausfallentschädigung 2022
- d. Privatradiolandschaft ab 2025
- e. UKW-Abschaltung
- f. Parlamentarische Initiative Nationalrat Fabio Regazzi
- g. Verlängerung Technologieförderung
- h. Leistungsschutzrecht
- i. Neuer Vorsteher UVEK

a. Medienpaket – Abstimmung vom 13. Februar 2022

Der VSP hat sich im Vorfeld der Abstimmung vom 13. Februar 2022 über das Medienpaket mit Newslettern, Statements und Medienarbeit für eine Annahme des Medienpakets eingesetzt. Insbesondere der VSP-Vorstand, wie auch der Präsident und Vizepräsident im Besonderen, haben klar darauf hingewiesen, dass einerseits die für die Privatradioszene unbestrittenen Punkte für die Zukunft der Privatradios sehr wichtig sind und dass andererseits das Parlament diese unbestrittenen Punkte schon angenommen hatte.

Beide Bestimmungen des RTVG (Art. 40 wie auch Art 44) waren bekanntlich in beiden Kammern völlig unbestritten und vom UVEK/BAKOM wie auch von den privaten Veranstaltern gewünscht.

Leider konnte das Referendumskomitee in der Abstimmung vom 13. Februar 2022 eine Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger überzeugen. Das Medienpaket wurde abgelehnt.

Der VSP hat im Anschluss an diese Abstimmung während des Jahres 2022 verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern des Parlaments die Notwendigkeit der beiden Bestimmungen mitgeteilt und sie gebeten, mittels politischer Vorstösse diese Bestimmungen gesetzlich zu verankern.

Der VSP hat mit Dank auf die diesbezüglichen eingereichten parlamentarischen Vorstösse von Ständerat Philippe Bauer und Nationalrat Lorenzo Quadri reagiert. Beide fordern eine schnelle Erhöhung der Abgabe an die privaten Veranstalter (RTVG Art. 40).

b. Postulat Nationalrätin Katja Christ

Auf Grund der Ablehnung der Abstimmung über das Medienpaket wurde das schon vor der Abstimmung eingereichte Postulat von Nationalrätin Katja Christ im Berichtsjahr 2022 zu einem wichtigen Thema.

Das Postulat mit dem Titel «Strategie für eine zukunftsgerichtete Medienförderung jetzt aufgleisen» fordert folgende Punkte:

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Fragen zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten:

- 1. Welche Modelle der staatlichen Medienförderung führt unsere 4. Gewalt nachhaltig in die Zukunft, ohne dabei überholte Strukturen weiter zu zementieren, nur auf bestimmte Kanäle abzustellen oder bestimmte Geschäftsmodelle vorzuschreiben.*
- 2. Er soll dabei verschiedene ganz unterschiedliche Möglichkeiten prüfen, diese einander sowie dem aktuellen Modell gegenüberstellen. Die Modelle müssen jeweils die oben genannten Eckwerte berücksichtigen. Zudem sollen dabei Vor- und Nachteile aufgezeigt werden.*
- 3. Er soll transparent darlegen, welches oder welche der Modelle er bevorzugt und weshalb.*
- 4. Er soll beantworten, ob dafür eine Anpassung der Verfassung zwingend ist und falls nicht, ob er eine solche trotzdem befürwortet und wieso.*

Der VSP hat sich an seinen Sitzungen in intensiven Diskussionen mit diesem Postulat beschäftigt und wird sich in den Gestaltungsprozess für eine zukünftige Medienförderung – insbesondere für die Privatradioszene – einbringen.

c. Covid-Unterstützungsgelder für Werbeausfallentschädigung 2022

Die Politik wie auch das BAKOM sind im Jahr 2021 dem Antrag der Privatradioverbände und des TV-Verbandes gefolgt, wegen der Covid-Pandemie den privaten Veranstaltern Abgabengelder für den Werbeausfall zu gewähren.

Diese Gelder wurden im Jahr 2021 nicht vollständig gebraucht, so dass für das Jahr 2022 noch Geld vorhanden war.

Die Verbände haben sich beim BAKOM dafür eingesetzt, diese restlichen Gelder vom Jahr 2021 ins Jahr 2022 zu transferieren und diese im Berichtsjahr an die betroffenen bisherigen Veranstalter auszubezahlen. Auf diese Weise haben die VSP-Mitglieder auch im 2022 noch von einer finanziellen Unterstützung profitieren können, die den Werbeausfall auf Grund der Covid-Pandemie etwas entlastet hat.

d. Privatradiolandschaft ab 2025

Die Ausgangslage ist klar: Die Konzessionen der Privatradios laufen Ende 2024 aus.

Aus diesem Grunde hat sich der VSP im Jahr 2022 verschiedentlich mit dem BAKOM getroffen, um die Privatradiolandschaft ab 2025 zu diskutieren. Einer der Vorschläge des VSP ans BAKOM war, die Konzessionen nochmals um 3 Jahre zu verlängern. Dies mit der Begründung, dass zurzeit noch viele Themenbereiche (UWK – wie weiter? /

parlamentarische Initiativen zur Erhöhung der Abgabe, Unterstützung für Veranstalter mit Service Public Leistungen, etc.) offen sind. Diese Themenbereiche werden einen Einfluss auf die neuen Konzessionen haben und es wäre aus Sicht der Veranstalter sinnvoll, die neuen Konzessionen erst dann auszuschreiben, wenn diese offenen Fragen geklärt sind. Diesen Vorschlag hat das UVEK/BAKOM nicht aufgenommen und erklärt, dass die neuen Konzessionen im 1. Quartal 2023 ausgeschrieben werden.

Der Umstand, dass im Jahr 2023 nur noch Konzessionen für Regionen mit Abgabenteil ausgeschrieben werden, hat den VSP-Vorstand und insbesondere Präsident und Vizepräsident dazu bewogen, einerseits die Anliegen der VSP-Mitglieder mit Abgabenteil ("Gebührenradios") wie auch andererseits die Anliegen derjenigen anderen VSP-Mitglieder, die nach wie vor einen wichtigen Service Public Régional in ihren jeweiligen Regionen erbringen, beim BAKOM einzubringen. Der VSP ist weiterhin der klaren Meinung, dass dieser Service Public Régional mit indirekter Förderung unterstützt werden soll (z.B. mittels Technologieförderung). Der VSP hat sich dazu im Berichtsjahr in verschiedenen Sitzungen damit auseinandergesetzt.

Gleichzeitig hat sich der VSP für die Umteilung von Radio Central zu einem Radio mit Abgabenteil ("Gebührenradio") eingesetzt; diesen VSP-Antrag hat das BAKOM mit der Neuausschreibung umgesetzt.

e. UKW-Abschaltung

Das Thema UKW-Abschaltung hat den VSP auch im Jahr 2022 stark beschäftigt. Der ursprüngliche Abschaltplan (SRG August 2022 und Private Januar 2023) konnte wegen verschiedenen Interventionen nicht durchgeführt werden.

Es war nicht nur Roger Schawinski (Radio1), sondern unter anderem auch die politischen Vorstösse von Ständerat Ruedi Noser und Nationalrat Thomas Aeschi, die eine neue Beurteilung der UKW-Abschaltung erforderten. Der VSP hat sich in verschiedenen Sitzungen und zusammen mit der SRG und dem welschen Verband RRR dem Thema angenommen und Lösungen gesucht, wie und vor allem wann eine UKW-Abschaltung möglich sein würde.

Einer der Grundsätze des VSP war und ist, dass die UKW-Abschaltung koordiniert und gemeinsam in der ganzen Schweiz stattfinden soll – vorzugsweise auf Ende 2024.

Zudem soll ein "Review-Bericht" über grundsätzliche Fragen und Analysen zur zukünftigen Verbreitung – insbesondere die Bedeutung der UKW-Verbreitung - Auskunft geben.

f. Parlamentarische Initiative von Nationalrat Fabio Regazzi

Diese parlamentarische Initiative wurde im Jahr 2022 vom Parlament behandelt. Die Pal sieht vor, dass KMUs von der Unternehmensabgabe ausgenommen werden sollen. Eine Annahme der Pal hätte einen gewichtigen Rückgang der Abgabeneinnahmen bedeutet,

was sich nicht nur für die SRG, sondern auch für die privaten Veranstalter mit Abgabenanteil (Radio wie TV) sehr negativ ausgewirkt hätte.

Der Verlust von solchen unterstützenden Geldern hätte einen massiven Leistungsverlust im Service Public bedeutet. Deshalb hatte sich der VSP im Jahr 2022 im Vorfeld der Beratungen in den jeweiligen Kommissionen zusammen mit den anderen Verbänden (RRR und Telesuisse) wie auch zusammen mit der SRG klar und mit Engagement gegen diese Pal eingesetzt und den Parlamentarierinnen und Parlamentarier aufgezeigt, was eine Annahme dieser parlamentarischen Initiative bedeutet hätte.

Die diesbezügliche Arbeit des VSP, zusammen mit den anderen erwähnten Akteuren war erfolgreich: Diese parlamentarische Initiative wurde im 2022 abgelehnt.

g. Verlängerung Technologieförderung

Die seit Jahren bestehende Technologieförderung für DAB+ gemäss RTVG Art. 58 wurde in den vergangenen Jahren bei den Privatradios kontinuierlich abgebaut. Der VSP war und ist der klaren Meinung, dass ein solcher Abbau der Unterstützung in Zeiten von fehlenden Werbegeldern verhindert werden sollte. Er stützt sich dabei auf den politischen Vergleich der Postzustell-Unterstützung für Print.

Der VSP hat dem BAKOM verschiedene Wege aufgezeigt, wie eine solche Technologieförderung für die Zukunft für alle diejenigen Radios, die einen Service Public Régional erbringen, aussehen kann.

Dem Antrag, die Technologieförderung mindestens für die Jahre 2022/2023 beizubehalten, hat das BAKOM nach Verhandlungen zugestimmt; damit wird die Unterstützung für diejenigen VSP-Mitglieder, die schon Unterstützung erhalten haben, zeitlich beschränkt fortgeführt, wenn auch gekürzt.

Der VSP ist nach wie vor der klaren Ansicht, dass das Thema Technologieförderung/ Verbreitungsförderung für private Veranstalter mit Service Public Régional Leistungen weiterhin auf der Agenda bleiben muss und mit gesetzlichen Vorstössen so bearbeitet werden soll, dass in der Zukunft eine zeitlich nicht beschränkende Förderung möglich sein kann.

h. Leistungsschutzrecht

Das Thema "Leistungsschutzrecht" ist schon in einigen Ländern eingeführt; in der Schweiz ist es vor allem der Verlegerverband VSM, der mit einer klaren Haltung und einem Entwurf für eine gesetzliche Grundlage für ein schweizerisches Leistungsschutzrecht kämpft.

Da ein Leistungsschutzrecht auch die Mitglieder VSP betreffen wird – wenn auch in kleinerem Rahmen als für die Verlage – hat sich der VSP bei diesem Thema dem VSM und seinem Papier angeschlossen.

i. Neuer Vorsteher UVEK

Die bisherige Vorsteherin des UVEV, Bundesrätin Simonetta Sommaruga trat im Herbst 2022 überraschend und aus privaten Gründen zurück. Gleichzeitig trat auch Bundesrat Ueli Maurer zurück – die vereinigte Bundesversammlung hatte die Aufgabe, in der Wintersession zwei neue Bundesrätinnen/Bundesräte zu wählen.

Am Mittwoch, 7. Dezember 2022 hat die vereinigte Bundesversammlung die Nachfolge von Bundesrat Ueli Maurer bestimmt. SVP-Nationalrat Albert Rösti wurde mit einem glanzvollen Resultat im ersten Wahlgang zum neuen Bundesrat gewählt.

Anlässlich der Neuzuteilung der Departemente wurde Albert Rösti als Vorsteher des UVEK bestimmt.

Präsident und Vizepräsident haben dem neuen Medienminister zu seiner Wahl wie auch zur Departementszuteilung herzlich gratuliert, ihm alles Gute und gutes Gelingen gewünscht und das Anliegen eingebracht, mit ihm einen wirkungsvollen Austausch und eine gute Zusammenarbeit im Sinne der Interessen der VSP-Mitglieder aufzubauen.

(Martin Muerner)

6.2. Weitere Themenbereiche und Aufgaben

a. Motionen, Postulate, Vernehmlassungen

Die zuständigen Verantwortlichen im Dossier Politik überprüften auch im vergangenen Jahr alle Vorstösse, die in irgendeiner Art und Weise die Privatradios betreffen und nahmen zu den jeweiligen Themen klare Stellung zugunsten der Privatradiobranche.

b. Diverse Aufgaben im Dossier Politik

- Regelmässige Kontakte und Austausch mit Bundesrat, Parlament, UVEK, BAKOM.
- Einbringen der Anliegen der VSP-Mitgliederinteressen in die Kommissionen des National- und Ständerats (KVF) und ins Parlament.
- Verschiedene Newsletter mit den Anliegen der VSP-Mitglieder an die Kommissionen für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF) beider Räte.
- Gespräche und Sitzungen mit den anderen Verbänden.
- Diskussionen, Stellungnahmen und interne Verarbeitung der verschiedenen Motionen, Postulate und Initiativen, die unsere Branche betreffen.
- Erstellen von Vernehmlassungen und Positionen zu den besprochenen Themen.
- Beantwortung diverser Anfragen von Mitgliedern.

(Martin Muerner, Vizepräsident)

6.3. Mediendialog

Im Vorjahr hatte Bundesrätin Simonetta Sommaruga einen Mediendialog ins Leben gerufen, an dem unter der BAKOM-Moderation die Medienverbände sowie die SRG teilnahmen. Im Berichtsjahr befasste sich der Mediendialog vor allem mit dem

Leistungsschutzrecht, der Plattformregulierung und der Finanzierung der Nachrichtenagentur Keystone-SDA. Konkret angestossen wurde das Leistungsschutzrecht, dem mehrere Sitzungen gewidmet waren, auch unter Einbezug des Institutes für Geistiges Eigentum (IGE), das bei diesem Thema die Federführung hat.

Nach Abschluss der Arbeiten wurde der Mediendialog eingestellt. Eine neue Form ist bis jetzt nicht vereinbart.

(Jürg Bachmann)

6.4 Eidgenössische Medienkommission (EMEK)

Die EMEK hat sich unter der Leitung der neuen Präsidentin Anna Jobin mit Aufträgen befasst, die ihr vom BAKOM zugewiesen wurden. Allerdings fehlt dem VSP in der neuen Zusammensetzung der direkte Draht in diese Kommission. Bis jetzt ist bekannt, dass sie sich, auch als Grundlage für die Beantwortung des Postulats von NR Katja Christ, mit der künftigen Medienfinanzierung auseinandersetzen muss und Vorschläge bringen soll. Die bisher bekannten Vorschläge scheinen dem VSP aber reichlich theoretisch. Der VSP wird die Arbeit der EMEK weiter kritisch betrachten und die Ergebnisse je nachdem öffentlich beurteilen.

(Jürg Bachmann)

7. Nutzungsforschung

7.1 Stiftung Mediapulse

Die Stiftung Mediapulse hat im Berichtsjahr zwei Stiftungsratssitzungen abgehalten und sich auch im Berichtsjahr mit den wichtigen strategischen Themen der Radionutzungsforschung befasst.

(Jürg Bachmann)

7.2 Verwaltungsrat der Mediapulse AG

Der Verwaltungsrat der Mediapulse hat auch im Berichtsjahr wieder vier Sitzungen und eine Strategie-Retraite mit VR-Sitzung durchgeführt. Neben Fragen der TV- und Online-Forschung beschäftigte sich der VR insbesondere auch mit der unmittelbaren und längerfristigen Zukunft der Radioforschung. Zu reden gab insbesondere die Ausgestaltung der Radioforschung, nachdem die SRG ihren Beitrag um 1 Mio. CHF gekürzt hat. In mehreren Sitzungen und Aussprachen auch mit der SRG wurde ein Kompromiss gefunden, der umgesetzt wird. Zudem wurde im Berichtsjahr beschlossen, die Arbeiten für eine längerfristige Radionutzungsforschung aufzunehmen, die auch neue Konsumformen einschliesst.

(Jürg Bachmann)

8. Mitgliederpflege und VSP-Website

8.1 Mitglieder

Am 01. Januar 2023 gehörten dem VSP folgende Mitglieder an:

1. Ordentliche Mitglieder (gemäss Art. 9 der Statuten)

Radio 1, Radio 20 Minuten, Radio 24, Radio 32, Radio 3i, Radio Argovia, Radio Basilisk, Radio BeO, Radio Bern1, Radio Canal 3, Radio Central, Radio Energy Basel, Radio Energy Bern, Radio Energy Zürich, Radio FM1, Radio Fiume Ticino, Radio Freiburg, Radio Life Channel, Radio Munot, Radio Pilatus, Radio Neo1, Radio Rottu, Radio Südostschweiz, Radio Sunshine, Radio Toxic.fm, Radio Zürisee.

2. Assoziierte Mitglieder (gemäss Art. 10 der Statuten)

Inside Radio, Schlager Radio, Radio Energy Hits, Radio Energy Luzern, Radio Energy St. Gallen, Radio Melody, Radio Virgin Hits, Radio Virgin Rock, Rockit Radio, Vintage Radio

3. Fördermitglieder (gemäss Art. 11 der Statuten)

Radio Schweiz AG, Radio Trend AG, Ruoss AG, Sumatronic AG, Swisscom Broadcast, Swiss Radioworld.

Seit einige Mitgliederradios ihre Veranstalterkonzession zurückgegeben haben, stimmt die Einteilung in die Kategorien nur noch teilweise. Der Vorstand ist sich dessen bewusst und wird demnächst eine Statutenrevision anstossen.

(Jürg Bachmann)

8.2 VSP-Website

Die Website des VSP wurde auch im Berichtsjahr periodisch aktualisiert. Die Redaktion lag bei der Projektleiterin.

(Jürg Bachmann)

9. Urheber- und Leistungsschutzrechte

9.1 Sender als Rechtenutzer

Wie schon 2021 standen auch 2022 keine Tarifverhandlungen mit einer der grossen Verwertungsgesellschaften wie der SUISA, der Swissperform oder der Pro Litteris an.

Der aktuell gültige GTS der SUISA/Swissperform läuft längstens bis am 31.12.2025, wenn er nicht vorher von den Verbänden oder den Verwertungsgesellschaften auf Ende eines Jahres gekündigt wird. Eine Mitgliederbefragung des VSP hat gezeigt, dass man nicht im Detail, aber im Grossen und Ganzen mit dem Tarif leben kann. Insofern soll der Tarif bis zum Auslaufen von Seiten VSP nicht gekündigt werden. Die Verhandlungen für ein neues Vertragswerk dürften Ende 2023 beginnen.

Die Verhandlungen zu erweiterten Nutzungsrechten zwischen dem VSP und Audion konnten 2022 abgeschlossen werden. Konkret wurden für interessierte Mitglieder Rahmenverträge zu Webcasting, interaktives Webcasting, Podcasting, Videoclip Webcasting und Hörproben ausgearbeitet. Die Nutzungsrechte umfassen die Ausstrahlung von geschützten musikalischen Werken im Ausland und in Teilbereichen auch im Inland. Der VSP hat sich für marktgerechte Bedingungen und Konditionen eingesetzt. Die Nutzung der Verträge sind jedem Mitglied freigestellt.

Im Bereich der Leistungsschutzrechte hat sich der VSP zusammen mit weiteren Medienverbänden und unter der Schirmherrschaft des Verbandes Schweizer Medien (VSM) der Allianz «Pro Leistungsschutzrecht» angeschlossen. Ziel ist es, eine faire Entschädigung für die kommerzielle Verwendung journalistischer Inhalte im Netz zu erreichen. Der Bundesrat wird die Gesetzesvorlage 2023 in die Vernehmlassung schicken. Der VSP unterstützt eine Abgeltung durch Online-Dienste zu Gunsten der Schweizer Medienunternehmen, wenn sie deren journalistische Inhalte nutzen und zugänglich machen.

(Peter Scheurer)

9.2 Sender als Rechteinhaber

Der Verein Interessengemeinschaft Radio und Fernsehen (IRF) kümmert sich im Auftrag der SWISSPERFORM um die Verteilung der Einnahmen aus der Verwertung von verwandten Schutzrechten der Sendeunternehmen. Seit der Reorganisation des Vereins 2014 können neben den zahlreichen ausländischen Sendergruppen und der SRG auch die Schweizer Privatradioverbände (VSP, RRR, UNIKOM) einen gemeinsamen Delegierten in der Person von VSP-Vorstandsmitglied Markus Baumer in der Verteilkommission Inland stellen.

Der VSP übernahm zudem die administrative Verteilung dieser Gelder an die privaten berechtigten Radiostationen. Seit 2022 wird die Verteilung direkt über den IRF vorgenommen, was den administrativen Aufwand des VSP signifikant vermindert hat.

Zur Erinnerung wurde 2019 ein neues Verteilreglement Inland ausgehandelt, welches um ein weiteres Jahr bis 2022 (=Verteilung 2023) wirksam ist. Seither wird der Radioanteil unter den privaten Radiosendern nach dem Verhältnis 75% Senderdichte und 25% Marktanteil verteilt. Auch die Aufteilung Inland/Ausland wurde für fünf Jahre auf 39,5% Inland und 60,5% Ausland festgelegt (vorher: 30%/70%). Die Gelder für die Privatradios der Schweiz konnten so global erhöht werden.

Die Verhandlungen zwischen Privaten und SRG einerseits und dem Ausland andererseits haben im letzten Jahr wieder an Fahrt aufgenommen, mit dem Ziel den aktuellen Verteilsplit den neuen Realitäten anzupassen.

(Markus Baumer)

10. Ausbildung, Hörerforschung und Qualitätssicherung

10.1 Ausbildung

Der Schreibende vertrat wie in den vergangenen Jahren den VSP im Stiftungsrat des MAZ. Die Stiftungsratssitzungen des MAZ wurden im Jahr 2022 im Frühjahr und Herbst abgehalten.

Der Jahresabschluss 2022 des MAZ schloss mit einem Verlust von -239'000 Fr., wofür der Einbruch an den Finanzmärkten ausschlaggebend war. Das betriebliche Ergebnis war mit 87'000 Fr. positiv, der Finanzerfolg von -613'000 Fr. kehrte aber das Ergebnis, wobei 300'000 Fr. durch Auflösung von stillen Reserven neutralisiert wurden. So gelangte man nach weiteren kleinen Posten zum oben genannten Jahresergebnis. Anzumerken ist, dass der Jahresabschluss 2021 mit einem Gewinn von 487'000 Fr. brillierte, und auch damals hatten die Finanzmärkte Einfluss darauf, allerdings im positiven Sinn. So gleicht sich alles aus, schneller, als man es gerne hätte.

Ansonsten stand das Jahr 2022 beim MAZ im Zeichen des Abschieds von Res Strehle, der das Institut während 7 Jahren erfolgreich präsidiert hatte. Ihm gebührt ein grosser Dank, nicht zuletzt für seine Offenheit in strukturellen Fragen, er hat den Stiftungsrat nach den bleiernen Jahren unter seinem Vorgänger wieder mit Leben erfüllt, zum Wohle des Ganzen. Zu seinem Nachfolger wählte der Stiftungsrat auf Antrag der Findungskommission unter Andrea Masüger den Publizisten Felix E. Müller, Gründer und Chefredaktor der NZZ am Sonntag. Mit seinem liberalen Geist wird er die Essenz des MAZ zweifelsohne bewahren. Die Radiokurse waren im Berichtsjahr gefragt, im 2023 wird nun in die Infrastruktur (Ausbildungsstudios) investiert.

(Matthias Hagemann)

10.2 Hörerforschung

Bis Mitte 2022 war der Schreibende Stiftungsrat der Mediapulse AG und dort Vertreter des Kreises private Radios. Als solcher hatte er einerseits die Interessen des Unternehmen Mediapulse AG und andererseits die Interessen der privaten Radios zu vertreten. Leider war dies nicht immer deckungsgleich, was zu heiklen Ausgangslagen führte. Diese Interessenkollision spitzte sich im Berichtsjahr immer mehr zu, da die SRG ihre unseligen Sparpläne durchdrückte, mit der die Uhenzahl des Messpanels um 20% reduziert wurde, und damit die Instabilität der Monatsresultate noch grösser wird, was die Privatradiobranche konkret wirtschaftlich schwächt (was wiederum der SRG nicht ungelegen kommt).

Die Mediapulse zeigte sich hier in allen Punkten als willfährige Ausführungsgehilfin der SRG, was auch ein Hinweis auf das geringe wirtschaftliche Gewicht unserer Branche ist, kommt doch von den 20-21 Mio. Fr. Umsatz der Mediapulse nur rund 1 Mio. Fr. aus der Privatradiobranche. Die Direktion der Mediapulse hat daher in erster Linie den TV-Interessen zu entsprechen (rund 15 Mio. Fr. Umsatz) und beim Radio bringt die SRG 4 Mio. Fr. und wir die erwähnte eine Mio. Logisch, gelten wir eher als lästige Minderheit und weniger als ernstzunehmende Kunden.

Den Schreibenden bewog diese Ausgangslage, den fruchtlosen Streitereien im Stiftungsrat ein Ende zu setzen, indem er im Mai 22 seinen sofortigen Rücktritt aus dem Gremium erklärte. Die Hoffnung der grösseren Privatradios richtet sich nun noch mehr auf eine rasch zu findende künftige Radioforschung, mit der alles besser werden soll. Hier gibt es auch eine Arbeitsgruppe, und erste Signale der Mediapulse stimmen diese Gruppe hoffnungsfroh. Das wäre in der Tat äusserst hilfreich, man wird sehen. Für kleinere und mittlere Radios ist das Problem der gegenwärtigen Radioforschung allerdings unverändert existenziell, und das wird auf mittlere Frist die geltende Währung bleiben.

(Matthias Hagemann)

10.3. Qualitätssicherung

Unter diesem irrigen Begriff versteht man die Kontrollmechanismen des Bundesamtes für Kommunikation zur Frage, ob die Privatradios genügend regionale Informationen senden. Sie müssen gemäss Vorgabe 30 Minuten pro Tag in den relevanten (für das BAKOM relevanten) Prime Time senden. Schon die Definition dieser Prime Time ist ausgesprochen fragwürdig, die Messmethoden des BAKOM sind teilweise nachgerade absurd. So weit, so bekannt. Nun sollen die kommerziellen Radiosender ja ab 2025 keine Veranstalterkonzessionen mehr erhalten, wodurch mindestens dem Teil der Branche, der kein Geld aus Gebührensplitting erhält, diese Turnübungen erspart würden. Für diejenigen VSP-Mitglieder mit Konzession und Marktausgleich bliebe das Thema weiterhin aktuell, weshalb an der Praktikabilität der entsprechenden Regeln weiterhin zu arbeiten ist.

(Matthias Hagemann)

11. Finanzen

Die Jahresrechnung 2022 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von 26'075.64 CHF ab. Dank weiteren Rückstellungen im 2022 betragen diese Ende Jahr 94'000 CHF. Obwohl die Mitgliederbeiträge leicht unter dem Vorjahr und die Aufwendungen etwa auf Vorjahreshöhe lagen, konnte dank haushälterischer Ausgabepolitik ein gutes Jahresergebnis erzielt werden. Das Verbandsvermögen beträgt rund 349.023 CHF plus Rückstellungen.

Nachstehende Vorstandsmitglieder haben für ihren Dossier-Aufwand Beträge bezogen:

Name	CHF	Dossiers
Jürg Bachmann, Präsident	78'500.00	Präsidiales, Geschäftsführung, Administration und Sekretariat sowie Website, Mitarbeit in den Dossiers Medienpolitik, Nutzungsforschung, Technologie/Digitalisierung, Urheberrechte, Internationales, Finanzen sowie allen Spezialprojekten.

Martin Muerner, Vizepräsident	32'143.30	Medienpolitik, Covid-Unterstützung 2021, Leistungsschutzrechte, Swissperform, Unterstützung Präsident
Markus Baumer	2'300.00	Finanzen, Abrechnung IRF-Gelder, Qualitätssicherung.

Alle anderen Vorstandsmitglieder haben keinen Dossier-Aufwand in Rechnung gestellt. Weitere Beauftragte des VSP haben erhalten: Markus Ruoss: 20'000.00 CHF (Technologie, Digitalisierung)

Für die Vorstandssitzungen haben Präsident und Vorstandsmitglieder dem VSP auch im Berichtsjahr keine Stunden verrechnet.

(Markus Baumer, Jürg Bachmann)

12. Nationale Branchenbeziehungen, Internationale Beziehungen

12.1 Nationale Branchenbeziehungen

Die Kontakte zu den wesentlichen Verbänden konnten im Berichtsjahr wieder live gepflegt werden. Somit war die Auseinandersetzung und Absprache über Themen, die alle betreffen, und die VSP-Positionen im Besonderen, wieder einfacher als während der Pandemiezeit. Regelmässige Kontakte führen wir mit dem Westschweizer Radioverband RRR, der Union nicht-kommerzieller Radios (UNIKOM), dem Regionalfernsehverband Telesuisse sowie dem Verband Schweizer Medien (VSM); neu auch mit dem Verband Schweizer Privatfernsehen (VSPF), der die Interessen der kommerziellen Privatfernsehen ohne Gebührenzuschüsse vertritt. Ebenso gepflegt wurden die Kontakte zur SRG, insbesondere bei Infrastrukturfragen und im Bereich von DigiMig, Nutzungsforschung und 5G.

(Jürg Bachmann)

12.2 Internationale Beziehungen

Im Gegensatz zu den nationalen Branchenbeziehungen ist der Austausch mit den Radioverbänden in den umliegenden Ländern noch nicht auf dem Niveau vor Covid. Das hat einerseits damit zu tun, dass Reisen nur noch unternommen werden, wenn sie zwingend nötig sind. Andererseits ersetzen Online-Meetings die Qualität einer persönlichen Begegnung bei weitem nicht.

Dennoch wurden zu allen Verbänden im DACH-Raum regelmässige Kontakte zu bestimmten Fachthemen gepflegt.

Zudem hat Jürg Bachmann den VSP im Vorstand des europäischen Radioverbandes AER vertreten. Diese Sitzungen fanden mehrheitlich online statt. Markus Ruoss und Jürg Bachmann besuchten wieder Kongresse und Veranstaltungen, die für die Radiobranche

wichtig sind und trafen sich dort mit zahlreichen Exponenten aus verschiedenen Ländern.

(Markus Ruoss, Jürg Bachmann)

Dank

Auch für das vergangene Jahr danken wir wieder all jenen, die den VSP in irgendeiner Weise unterstützt haben. Unser Dank geht im Besonderen an:

- Alle VSP-Mitglieder, welche die Verbandsarbeit und den Erfolg des VSP erst möglich machen.
- Alle Vorstandsmitglieder, die auch im vergangenen Jahr bei zahlreichen neuen Herausforderungen mit einem grossen zeitlichen Einsatz gute und erfolgreiche Arbeit für die Privatradiobranche geleistet haben.
- Alle Fördermitglieder, die sich mit ihrer Mitgliedschaft für die Belange der Schweizer Privatradios einsetzen.
- Die Verbände Radios Régionales Romands (RRR), Unikom, Telesuisse, Verband Schweizer Privatfernsehen (VSPF), Verband Schweizer Medien (VSM) und economiesuisse, mit denen der VSP regelmässig und erfolgreich zusammenarbeitet.
- Direktor Bernard Maissen, Vizedirektorin Susanne Marxer und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BAKOM für die sachdienliche, gute Kooperation.
- Die Parlamentarierinnen und Parlamentariern und die politischen Vertretungen, die sich im vergangenen Jahr für die Anliegen der Privatradios eingesetzt haben.
- Alle Firmen, Behörden, Organisationen, Verbände im In- und Ausland, die auch im vergangenen Jahr mit dem VSP in irgendeiner Form zusammengearbeitet haben, insbesondere auch dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Vorstand und der Geschäftsführung des Europäischen Radioverbandes AER.
- Die Generaldirektion und zuständigen Personen und Stellen bei der SRG SSR, die bei aller Konkurrenz im Hörermarkt immer wieder offen sind für Kooperationen im Bereich der Infrastruktur und der Technologie.
- Alle Vermarkter, die sich im schwierigen Berichtsjahr für den kommerziellen Umsatz und die Weiterentwicklung der Privatradios eingesetzt haben.



- Alle Persönlichkeiten, die sich in irgendeiner Art und Weise für den VSP und für die Anliegen und Bedürfnisse der darin vertretenen Privatradios in der Schweiz eingesetzt haben.

Verband Schweizer Privatradios (VSP)

Jürg Bachmann
Präsident

Martin Muerner
Vizepräsident

Bern, 08. April 2023